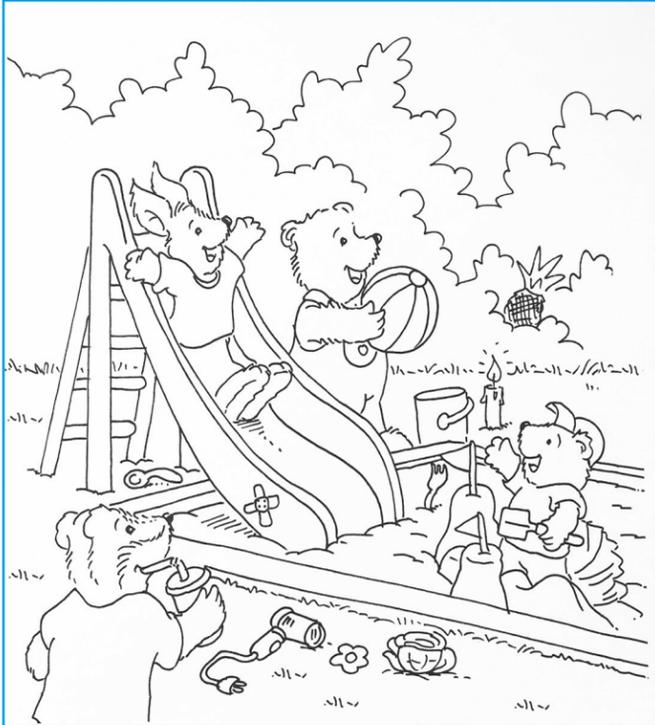


Die Junior-Ecke

Was gehört nicht dazu?



Dani Dachs und seine Freunde sind auf dem Spielplatz. Aber einige Dinge gehören nicht hierher. Welche? Schneide das Rätsel aus und schicke es uns in einem Briefumschlag mit deinem Namen an die Redaktion der Hermannstädter Zeitung, Str. Tipografilor 12, 550164 Sibiu oder per

E-Mail an [redaktion@hermannstaedter.ro](mailto:redaktion@hermannstaedter.ro) oder wirf den Briefumschlag in unser Postkästchen am Redaktionseingang. Einsendeschluss ist der 28. November. Du kannst das von Anne Junesch signierte Kinderbuch „Spazierfahrt“ gewinnen.

Spazierfahrt auf den Mond

Die beliebte Hermannstädter Kinderbuchautorin, Anne Junesch, hat wieder ein spannendes Büchlein geschrieben. Es heißt „Spazierfahrt“ und du kannst ein von der Autorin unterschriebenes Buch gewinnen, wenn du unser

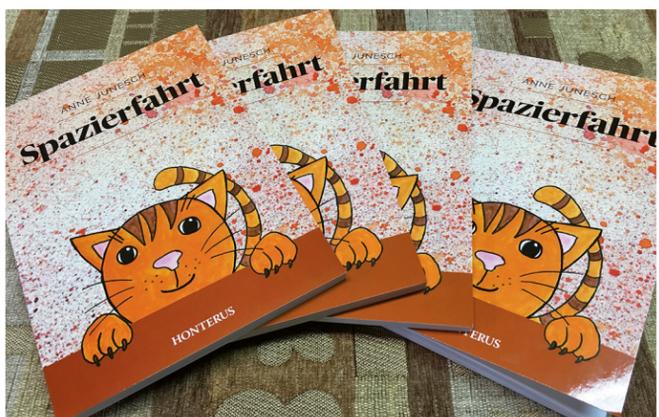
bisschen können wir dir doch darüber erzählen.

Hammy ist ein orangefarbener, sehr kluger Kater, der alles Mögliche kann. Er hat zum Beispiel gelernt, auf dem Computer mit anderen Tieren zu skypen. Außer-

Hammy auf dem Computer mit Arabella, der schwarz-weißen Hündin aus Österreich über Skype gechattet. Die Herrchen von Arabella und Hammy sind befreundet. Hammy lädt Arabella ein, mit ihm in der Rakete auf den Mond zu fliegen. Die Hündin Arabella ist gleich einverstanden und schon sitzen Hammy, Arabella und Arabellas Spielkamerad, Felix der Hase, in der Rakete und fliegen zum Mond.

Auf dem Mond lernen die drei Erdlinge Mondy, den kleinen Mondbewohner, kennen. Wie der aussieht und ob er sich mit den drei Freunden verstehen wird? Werden sie wieder zur Erde zurückkehren oder auf dem Mond bleiben?

Bist du schon neugierig geworden? Wer wissen will, wie es weitergeht, sollte unser Rätsel richtig beantworten. Und wer weiß? Vielleicht hast du Glück und kannst schon morgen das Buch in deinen Händen halten. Viel Erfolg!



Rätsel richtig löst.

Worum es in dem Buch geht, willst du wissen? Sehr Viele möchten wir nicht verraten, damit du das Buch selber liest. Aber ein

dem hat Hammy in seiner Garage heimlich eine Rakete gebaut. Der Kater Hammy wohnt in Hermannstadt. Eines Tages, als seine Herrin nicht aufmerksam war, hat

Glückwunsch!

Irina Fleşer aus Hermannstadt hat das Rätsel richtig gelöst und das Kinderbuch „Märchen aus 1001 Nacht“ gewonnen. Herzlichen Glückwunsch, Irina!

Witz

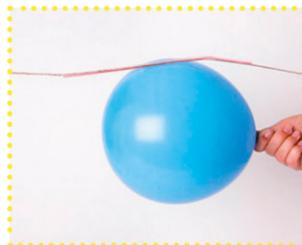
\* Mäxchen kommt von der Schule nach Hause. „Du, Mami, stell dir vor, heute wollte die Lehrerin von mir wissen, ob ich Geschwister habe.“ - „Und was hast du gesagt?“ - „Dass ich keine habe.“ - „Was hat sie darauf gesagt?“ - „Gott sei Dank!“

Basteln

Ballon-Rakete

Du brauchst: eine lange Schnur, einen Strohhalm, etwas Klebestreifen, einen Luftballon.

So geht's: Um deiner Rakete eine Startrampe zu bauen, musst du zuerst die Schnur durch den Strohhalm ziehen. Spanne die Schnur anschließend straff durch ein Zimmer. Nutze dafür zum



Beispiel Schranktüren oder Türklinken. Wenn du damit fertig bist, kannst du den Luftballon kräftig aufblasen, bis er richtig prall und rund ist. Die Öffnung des Luftballons nicht verknoten. Halte den Ballon einfach mit deinen Fingern verschlossen!

Dann wird der Luftballon mit ein oder zwei Klebestreifen von unten am Strohhalm befestigt. Jetzt kannst du den Ballon loslassen und...Zzzisch...schon schießt deine Rakete los!

Viel Spaß beim Experimentieren!

Briefe - Meinungen - Standpunkte - Briefe



Nach dem Konzert signierte die Pianistin Henriette Gärtner ihre jüngste CD „Tastenzauber“, worauf sich auch Kompositionen des siebenbürgischen Wunderknaben Carl Filtsch (1830-1845) befinden.

Foto: Roland BARWINSKY

Zugaben „erklatscht“

Das Publikum „erklatschte“ sich beim jüngsten Konzert von Henriette Gärtner im ostthüringischen Bad Lobenstein einige Zugaben, wie die „Romanze ohne Worte“ des lange Zeit im Verborgenen gebliebenen siebenbürgischen Wunderkinds Carl Filtsch (1830-1845).

Anschließend verkaufte die Pianistin aus dem Schwarzwald ihre jüngste CD „Tastenzauber“, worauf sich noch weitere Filtsch-Kompositionen befinden. Im Begleittext dieser Produktion heißt es unter anderem: „Erst seit kurzem hat man Carl Filtsch vermehrt als Komponisten wahrgenommen. Davor tauchte er vor allem in Chopin-Biographien auf, als einer von Chopins Lieblingsschülern. Keiner sei imstande, sein Nocturnes op. 12 derart schön und richtig zu spielen, so Chopin, außer Carl Filtsch und er selbst...“.

Mit dieser CD wird Filtsch seinen Bekanntheitsgrad in Deutschland erhöhen. Denn die Konzertpianistin spielt live sehr gern etwas von ihm. Dabei kannte sie das begabte „Phantasielkind“, wie ihn 1838 der Wiener Kritiker Moritz Gottlieb Saphir nannte, vor einigen Jahren noch gar nicht. Dann erhielt sie ein Notenheft mit Kompositionen von Carl Filtsch, welches zuvor die jetzige Dorfschreiberin von Katzensdorf, Dagmar Dusil, an den Autor dieses Beitrages gesandt hatte. Fortan war Henriette Gärtner beeindruckt von der musikalischen Erbmasse des einst in Mühlbach Geborenen und zitiert live gern den pittoresken Ausdruck von Franz Liszt, der gesagt haben soll, er (Liszt) könne „die Bude zusperrn, wenn der Kleine auf Reisen geht.“

Als Henriette Gärtner Anfang November den Konzertsaal im Neuen Schloss von Bad Lobenstein betrat, brandete sofort Beifall auf. Herzlicher Applaus für eine Pianistin, welche an diesem Standort nicht nur ein Dauerabo hat, sondern sich freute „erneut in dieser Konstellation hier zu sein“. Damit eroberte sie mit wenigen Worten vollends die Herzen ihres Publikums. Die Weitgereiste hoffte, dass sich alle gemeinsam „gegenseitig einheizen“. Für ihre treuen Anhänger in Thüringen suchte sie bekann-

tere Stücke aus. Mit dem „Italienischen Konzert“ von Johann Sebastian Bach (1685-1750) gelang der musikalische Weckruf vorzüglich. Ursprünglich wurde dieses Werk von dem wohl berühmtesten Thomaskantor für ein Cembalo geschrieben. Dass es aber auch mit Hilfe des Pianos fast schon atemberaubende Vitalität erzeugte, zeigte die vollumfänglich versierte Künstlerin.

Nur wenige gefühlte Minuten danach, sorgte sie mit der Kantate „Schafe können sicher weiden“ von dem gleichen Komponisten für verträumte Zwischenaufenthalte. Dieses Werk von 1713 konzipierte der Urheber als festliche Tafelmusik und sie erklang erstmals im sachsen-anhaltinischen Weißenfels. Bachs älteste weltliche Kantate überlebte recht unbeschadet die anschließenden Wirren der Zeitgeschichte und galt beizeiten als ultimatives Zeugnis für fruchtbringende Kooperationen des genannten Komponisten mit dem Dichter Salomon Franck (1659-1725). Nahezu gleitend und mit blumigen Worten sorgte die Aufführende für einen flüssigen Übergang zur „Grand Sonate Pathétique“ von Ludwig van Beethoven (1770-1827). Der Urheber dieses 1798/99 entstandenen Stückes widmete es seinem Gönner, dem Fürsten Karl von Lichnowsky. Die Pathétique gilt als musikalisches Beweisstück von Beethovens Nähe zur Romantik. Zugleich integrierte der einst in den höchsten Kreisen der Habsburger Monarchie Geachtete darin zeitgeschichtliche Brüche wie Geschehnisse rund um die Französische Revolution ab 1789.

Nach der Pause erfreuten lyrische Klavierstücke von Franz Schubert (1797-1828) die Anwesenden. Diese „Augenblicklichen Einfälle“, so heißt „Impromptus“ übersetzt, werden noch heutzutage überall gern gespielt. Obwohl der Erschaffer während der Entstehungsphase dieser Musikkultur schon an einer schweren Krankheit litt sowie von Kälte, Isolation und Depressionen geplagt wurde, begeistert die weit über den Durchschnitt angesiedelte Hausmusik noch immer Konzertgänger.

Roland BARWINSKY

Martinsfest in Mediasch



Alle Klassen der Hermann Oberth Schule feierten am Freitag, den 10. November, das Martinsfest. Die Kinder zogen mit den Laternen durch die Innenstadt von Mediasch und sangen Lieder. Toni Bichis führte, als Martin verkleidet, den Zug an.

Foto: Aurelian SUCIU